

# Kindsmisbrauch ins Licht gerückt

**ZÜRICH.** In ihrem Stück «Von den Beinen zu kurz» protokolliert Katja Brunner einen Fall von Kindsmisbrauch in der Familie. Ein beklemmender Text in der Uraufführung an der Zürcher Winkelwiese.

KARL WÜST (SFD)

Der Vater ist tot, hat sich von einem Turm herab zu Tode gestürzt. «Also er ist – er war da einfach – eine Lichtgestalt – immer schon – eine Respektperson – er hatte diese Aura der Liebe und der Sicherheit», sagt seine Tochter an der Abdankung. Sie sagt das voller Trauer, zündet eine Gedenkerze an und geht ab. Erstaunliche Worte für ein Kind, das jahrelang von seinem Vater missbraucht worden ist? Nein. Das macht die 21-jährige Zürcher Autorin Katja Brunner bewusst. Missbrauch hat eine Kehrseite. Im Spiel sind auch Liebe, Zärtlichkeit, Zuneigung und kindlicher Stolz, einen so lustigen Vater zu haben, der tierliebend ist, mit dem Kind lacht, herumtollt und es dabei auch kitselt. «Von den Beinen zu kurz» rollt diese Geschichte des Missbrauchs aus unterschiedlichen Perspektiven und in atemloser Sprache auf. Katja Brunner

gibt die Stimme nicht nur dem Mädchen, sondern auch dem Vater, der Mutter, dem Arzt. Ohne explizit zu verurteilen, zeichnet der beklemmende Text das empörende Bild einer Gesellschaft, die Machtverhältnisse tabuisiert, verharmlost und so den Nährboden legt für Ausbeutung, Unterdrückung – für Kindsmisbrauch.

## Ständiger Rollenwechsel

Geschrieben hat Brunner «ein Stück für vier oder fünf Schauspielerinnen oder 13 Männer in Bademänteln». Regisseurin Antje Thoms hat sich für die erste Variante entschieden und schickt die vier exzellenten Schauspielerinnen Julia Doege, Vivianne Mösl, Julia Schmidt und Marie-Isabel Walke auf die Bühne. Sie tragen Jeans und hellblaue T-Shirts. Abwechselnd spielen sie das Mädchen und schlüpfen in die anderen Rollen. So macht Thoms jede der Szenen zu einem spannungsvollen, vielschichtigen Ereignis.

## Schlichte Bühne

Romy Springsguth hat dafür eine schlichte Bühne gebaut: ein niedriges Laufgitter in Form einer quadratischen, rot gestrichenen Bank. Räumlich geschlossen eignet es sich als Streichelzoo, als Wohnung, als Kirche, als Arzt-

praxis. Entstanden ist «Von den Beinen zu kurz» 2009/2010 im Rahmen des Dramenprozessors. Das vor zwölf Jahren gegründete Förderprojekt für junge Schweizer Theaterautorinnen und -autoren steht zurzeit unter der Leitung von Stephan Roppel, dem Intendanten des Theaters an der Winkelwiese.



Jede Szene ist ein Ereignis. Bild: pd

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Zürcher Oberländer	25'798
Anzeiger von Uster	7'865
Zürichsee-Zeitung Meilen	17'114
Zürichsee-Zeitung Horgen	11'857
Zürichsee-Zeitung Obersee	10'030
Neues Bülacher Tagblatt	3'007
Zürcher Unterländer	17'350
Der Landbote	32'205